



24.-26. Dezember 2020

## GOTTESDIENSTBRIEF – Weihnachten

An alle Gemeindeglieder der  
Kirchengemeinde Körchow-Camin



### **Fürchtet euch nicht!**

**Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HERR, in der Stadt Davids.**

**(Lukas 2,10b.11)**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leser!

Gesegnete Weihnachten – nah und fern.

Die seit Wochen laufenden Planungen für die Christvespern am Heiligabend wurden am Freitag den 18.12.2020 neu auf den Prüfstand gestellt. Hatten wir zunächst gehofft, die Situation durch Gottesdienste draußen, gut zu bewältigen, mussten wir nun feststellen, dass sich auch in unserer Region die Pandemiesituation deutlich verschlechtert hat. Das erhöht die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen. Und die zum Teil flehenden Aufrufe vom Krankenhauspersonal sollen nicht ungehört verhallen. Deshalb sagen wir schweren Herzens alle Präsenzgottesdienste zu Heiligabend in Körchow, Camin und Marsow ab. Auf diese Weise werden wir unserer Verantwortung gegenüber allen am besten gerecht.

Dennoch gilt: **Weihnachten fällt nicht aus, es ist nur anders.** Die Geburt Christi will Menschen mit Gott und Menschen miteinander näherbringen. Das ist dieses Jahr schwerer aber gleichzeitig noch wichtiger. Daher folgende Angebote:

- Dieser **Weihnachtsbrief** mit geistiger und realer Wegzehrung.

- Wir haben wir einen **regionalen Videogottesdienst** für alle vorbereitet. So können wir mit Abstand feiern und gedanklich doch zueinander finden. Der Link hierzu ist ab 23.12.2020 abrufbar unter: <https://www.kirche-mv.de/Koerchow-Camin.827.0.html>
- Wir starten ein **Weihnachtsexperiment**. Wir laden alle, die mögen, zu einer weihnachtlichen **Telefonkonferenz am Heiligabend** ein. Wir wollen uns und von der Geburt Christi hören und vielleicht gelingt es, miteinander ‚*Vom Himmel hoch*‘ zu singen.  
Am **24.12.2020 um 17.00 Uhr!** Um dabei zu sein, bitte folgende Schritte beachten:
  1. Sich einwählen über das Telefon:  
0211 - 38 78 1000 oder 0211 - 38 788 788
  2. Sie werden nach einer Konferenznummer gefragt. Bitte geben Sie ein:  
52135
  3. Sie werden nach einer PIN gefragt. Bitte geben Sie ein:  
46349
- Wir wollen **mit den anderen Gemeinden in der Landeskirche** die Glocken läuten und zusammen singen, auf dass unsere Hoffnung größer bleibt als unsere Furcht. Am Heiligabend sollen **um 19.55 Uhr** in den Kirchen Kөрchow, Camin und Marsow die **Glocken läuten**. **Um 20.00 Uhr** laden wir ein, miteinander jeder vor seiner Haustür oder vom Gartenzaun aus ‚**Stille Nacht**‘ zu singen. Wie schön, wenn wir uns auf diese Weise hören.
- **Persönliche Weihnachtsgespräche**. Lassen Sie uns am Heiligabend telefonieren. Rufen Sie mich an unter der Nummer: 038852-23936.

➔ Die gedruckte Andacht entspricht der Videoversion und kann parallel gelesen werden.

Und nun lassen Sie uns die Weihnachtsandacht feiern:



Wir wollen **die Geburt Christi feiern im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. GOTT kommt in unsere Welt.**

*Glockengeläut Marsow*

*[nur in der Videoversion]*

*Vorspiel: Gelobet seist du (Buttstedt)*

*[nur in der Videoversion]*

### **Begrüßung:**

Liebe Gemeinde seien Sie herzlich willkommen!

Wir wollten uns treffen und dürfen es doch nicht, so wie wir es wollten. *Hoffungsleuchten* nennen wir dieses Weihnachten, weil wir dem Stern entgegensehen. Einige von Ihnen wollten vielleicht mit mir zu Heiligabend in Camin von Station zu Station gehen. Stattdessen sehen und hören Sie diese Zeilen: **„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit.“** Die alten Worte zu Heiligabend die uns Hoffnung geben sollen. Es folgt: **„Das Volk, das im Finstern wandelt, es sieht ein großes Licht.“** Lassen Sie uns heute schauen, wo können wir Licht sehen? Licht am Ende des Tunnels. Licht, dass wir uns bald wieder so begegnen können, wie wir das einst auch immer taten. Lassen Sie sich nun hineinnehmen in dieses Weihnachten. Weihnachten unterwegs – Weihnachten ganz anders, Weihnachten 2020.

### **Die Weihnachtsgeschichte      Lukas 2**

*[in der Videoversion von Gemeindegliedern gelesen]*

#### **Ilka Bunkowski**

- 1      Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
- 2      Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.
- 3      Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

### Gerda Fleischhauer

- 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,  
5 damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

### Helgrid Reinschmidt

- 6 Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.  
7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

*Flötenspiel (Christina Hocke):*

*[nur in der Videoversion]*

### Christiane Hausmann

- 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.  
9 Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.  
10 Und der Engel sprach zu ihnen:

### Sven Muschick

- Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;  
11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.  
12 Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

### Christina Hocke

- 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:  
14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.  
15 Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

### Manuela Maas

- Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.  
16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.  
17 Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

## Henry Plengemeyer

18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### Wer mag, singe: (EG 30,1-2 Es ist ein Ros entsprungen)



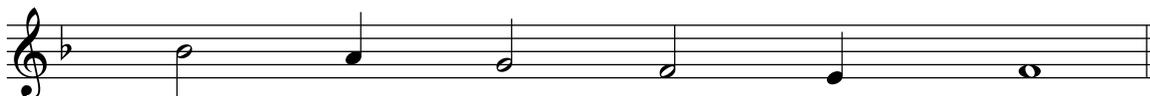
1. Es ist ein Ros ent-sprun-gen aus ei-ner  
wie uns die Al-ten sun-gen, von Jes-se



1. Wur-zel zart,  
kam die Art und hat ein Blüm-lein bracht



mit-ten im kal-ten Win-ter



wohl zu der hal-ben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, // davon Jesaja sagt,  
hat uns gebracht alleine // Marie, die reine Magd;  
aus Gottes ewgem Rat // hat sie ein Kind geboren, //  
welches uns selig macht.

## **Puppenspiel: Weihnachten ganz anders**

*Weiser aus dem Morgenland geht neben seinem Kamel auf einen Berg und schaut zurück auf einige Häuser in der Ferne.*

### **1. Akt**

Weiser: Was für ein Unglück. Die Stadtgrenze zu Betlehem abgeriegelt und das zu Weihnachten. Es ist schon spät; siehst du die Sterne über Betlehem sind schon aufgegangen. Wir müssen wohl hier unser Zelt aufbauen. Auf diesem Berg mitten in der Wüste. Die weite Reise ganz umsonst.

Kamel: Aber, nein. Schau nur diese eindrucksvolle Stadt. Von hier sieht alles so friedlich aus. Der richtige Ort, an dem alles begann. Lass uns erst einmal hier lagern.

*Das Kamel legt sich hin.*

Kamel: Setzt dich zu mir.

*Der Weise setzt sich auf den Wüstenboden.*

Weiser: Und doch, was bleibt mir noch? Die Strapazen hierher fühle ich in den Gliedern. Und jetzt, zu Weihnachten bin ich ganz allein. Ich fühl mich verlassen.

Kamel: Du hast doch mich!

Weiser: Ein Kamel.

Kamel: Ein Kamel, dessen Sprache Du verstehst und welches immer an Deiner Seite ist. Wer hat das schon?

Weiser: Du hast recht, ich sollte dankbarer sein, aber es ist sehr trostlos ohne andere Menschen.

### **2. Akt**

*Kamel und der Weise lagern auf dem Boden.*

Weiser: So es hilft nichts, ich muss das Zelt aufbauen. Und du solltest etwas von dem Gestrüpp hier fressen. Die Rückreise morgen wird anstrengend.

*Kamel und der Weise erheben sich.*

Kamel: Sagtest du nicht vorhin, du vermisst andere Menschen, weil das hier so einsam sei? Da kommt ein Beduine, das ist doch auch ein Mensch!

Beduine: Hallo, seid begrüßt. Bist du nicht einer der Weisen. Der aus dem Morgenland?

Weiser: Ja, woher weißt Du? Ich war auf dem Weg nach Betlehem. Aber man hat mich nicht in die Stadt gelassen.

Beduine: So hohen Besuch nicht reingelassen, wie kommt es?

Kamel: Wegen der Krankheit.

Beduine: Was für eine Krankheit?

Weiser: Du verstehst mein Kamel. Du kannst hören, was es sagt? Das habe ich noch nie erlebt!

Beduine: Es hat ja wohl mit mir gesprochen und wollte mir von der Krankheit erzählen.

Kamel: Eine seltsame Krankheit hat einige in Betlehem erfasst. Und sie sagen, diese Krankheit sei von Fremden nach Betlehem eingeschleppt worden.

Weiser: Ich habe ihnen zwar erzählt, dass die Krankheit inzwischen überall ist, und keiner daran Schuld trägt, aber das glauben sie nicht. Oh, was für ein schlechter Gastgeber bin ich. Setzt dich zu uns. Ich wollte gerade mein Zelt aufbauen. Aber jetzt mache ich uns erst einmal ein Feuer und einen Tee.

Beduine: Ein Tee wäre toll. Habt ihr denn genug Wasser?

Weiser: Ja, ich konnte vor Bethlehem Proviant für meine Rückreise kaufen. Mein Gold haben sie genommen und mir alles vor die Stadt getragen. Als wenn ich ein Aussätziger wäre. Dabei bin ich nicht krank.

*Der Weise und der Beduine setzen sich.*

Beduine: In Betlehem glaubt man also, an der Krankheit hätten die Reisenden Schuld?

Weiser: Sie sehen nicht, dass die Krankheit schon bei ihnen angekommen ist. Ich habe ihnen davon erzählt, dass man in anderen Gegenden empfiehlt, man solle nur ein wenig Abstand voneinander halten. Dann würde es schon gehen. Sie aber denken, es gäbe die Krankheit gar nicht, wenn sie nur ihre Tore verschließen und jeden anderen ausgrenzen und wegschicken. Es ist wie damals.

Beduine: Und du wolltest ihnen helfen, sie heilen und bist jetzt abgewiesen worden?

Weiser: Ich bin kein Heiler und kann ihnen nicht helfen.

**3. Akt** *Der Weise, der Beduine lagern auf dem Wüstenboden*

Beduine: Warum wolltest du nach Betlehem, wo die Menschen dort doch krank sind?

Weiser: Wegen Weihnachten natürlich.

Beduine: Weihnachten?

Weiser: Ja Weihnachten. Vor ca. 25 Jahren ist doch in Betlehem der Heiland geboren. Ein kleines Kind, der Friedefürst, ist uns dort geboren worden. Weißt du nichts davon?

Beduine: Ich hörte davon. Aber, was wolltest du jetzt 25 Jahre später in Betlehem? Das Kind lebt dort doch sicher längst nicht mehr.

Weiser: Jedes Jahr kommen wir seitdem hier her und gedenken der Heiligen Nacht.

Beduine: Also ein Gedenkfest.

*Weiser springt auf*

Weiser: Wie kannst du es wagen! Wir haben uns vor 25 Jahren auf den Weg gemacht, die anderen beiden Weisen und ich. Im Himmel stand es geschrieben. Gott zeigt sich in einem Menschen. Wir sind also in den Stall, an die Krippe mit dem Kind gegangen, haben uns tief verneigt und wurden von dem größten Gefühl der Liebe erfasst, das wir je gespürt haben. Nichts in meinem Leben war jemals größer. Einmal im Jahr muss ich einfach an diesen Augenblick anknüpfen. Verstehst du das nicht?

Beduine: Ich verstehe. Das Gedenkfest hilft dir einmal im Jahr, an die Liebe zu glauben.

Weiser: Wie du das sagst, klingt es abwertend. Schau dir doch Betlehem an wie der Ort dort in der Wüste liegt. Wenn du so gering von Weihnachten redest macht mich das nur noch betrübter.

*Der Beduine steht auf und geht etwas näher an den Weisen heran.*

Beduine: Das war nicht meine Absicht. Ich wollte dich nur daran erinnern, dass nichts verloren ist. Kannst du die Liebe zu Gott nicht auch hier in Gastfreundschaft mit mir auf dem Berg finden? Warum muss es Betlehem sein?

Weiser: Es sind die Traditionen, die so wichtig sind. Der Gedanke daran, wie es vor 25 Jahren war.

Beduine: Aber gibt es nicht etwas Wichtigeres als Traditionen?

Weiser: Ich kann mir gerade nichts Wichtigeres vorstellen.

Beduine: Dein Blick wird vernebelt durch die Traditionen.

Weiser: Du verstehst mich nicht. Es ist ein Wunder geschehen vor 25 Jahren. Nichts ist wichtiger als dieses Ereignis. Jetzt um diese Zeit war das Kind schon geboren.

Beduine: Du hast Recht, meine Mutter hatte eine schnelle Geburt.

Weiser: Deine Mutter?

Beduine: **(lacht)** Sie hat es mir erzählt. Ich selbst kann mich nicht erinnern.

Weiser: Wer hat es dir erzählt?

Beduine: Maria, meine Mutter.

*Das Kamel springt auf und verbeugt sich*

Kamel: Ehre sei Gott in der Höhe!

Beduine: Und den Menschen ein Wohlgefallen. Wenigstens dein Kamel hat mich erkannt.

Weiser: Oh ... so groß geworden. Wie ist mir. Der Friedefürst... **(er wirft sich zu Boden)**. Verzeiht meinen Ärger, mein Aufbrausen gegen Euch!

Beduine: Seid beide gesegnet. Du bist entschuldigt, gräm Dich nicht. Sei getrost in dieser Heiligen Nacht!

Ende

**Wer mag, singe: (EG 46,1-3 Stille Nacht)**

1. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! Al - les schläft,  
ein - sam wacht nur das tra - te, hoch - hei - li - ge Paar.  
Hol - der Kna - be im lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher  
Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! / Hirten erst kundgemacht,  
durch der Engel Halleluja / tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da, / Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! / Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund, / da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ, in deiner Geburt, / Christ, in deiner Geburt.

### **Predigtimpuls:**

Liebe Gemeinde,

wir haben gerade ein Puppenspiel gesehen oder gelesen. Dort lagerte einer der Weisen, vermutlich Melchior, als ein Beduine eintrifft. Zunächst erkennt Melchior den Beduinen nicht. Wir sind vor Bethlehem, der Stadt wo einst alles begann. 25 Jahre ist das her – nach der Geburt. Melchior der Weise kommt Jahr für Jahr. Er kann dieses Ereignis, das Größte in seinem Leben nicht vergessen. Er will es nicht vergessen, er will sich erinnern.

Auch wir wollen die Geburt Jesu nicht vergessen. Wir wollen uns erinnern. Wir wollen das, was uns warm ums Herz werden lässt, aufbewahren in unserem Herzen. Es möglichst wiederbeleben. Das geht nicht immer so, wie wir das wollen.

Und trotzdem haben wir als Evangelische Kirche gesagt: 2020, dieses Jahr, wollen wir ein Hoffungsleuchten durch das Land schicken. Von Gemeinde zu Gemeinde, mit Lichtern in den Fenstern, mit Lichtern in den Christvespern, um die Kirchen und zu den Kirchen hin. Aber auch mit Lichtern in den Wohnzimmern.

Drei Weisen aus dem Morgenland – nur eine Erinnerung? Das wäre zu wenig. *Christ ist geboren*. GOTT kam in unsere Welt und hat sie reicher gemacht. Daran möchte ich heute erinnern. Und das ist nicht nur eine formale Feier. Nicht nur irgendein Fest. Um das zu erkennen, hat es vielleicht sogar sein Gutes, wenn die Feier dieses Jahr so ganz und gar durchbrochen wird. Ansonsten war es wie üblich. Wir kamen zu den Christvespern in die Kirchen, wir sahen ein

Krippenspiel. Oft von Kindern, manchmal von Erwachsenen durchgeführt. Und wir kannten die Lieder, die kamen. ‚Stille Nacht, Heilige Nacht‘ – danach sehnten wir uns. Wir wollen wieder Fühlen wie gutes Leben sein kann. Wie es gedacht ist. Das Singen wollen wir auch in unserer Gegenwart nicht aufgeben, auch nicht die alten Traditionen. Und doch zeigt uns dieses Weihnachten, dass es um das Christfest noch anders bestellt ist. Dass es neben den alten Traditionen, wie wir sie kennen und mit Leben füllen, auch Neues entdeckt werden kann. Eine Christfeier, in der wir etwas Neues entdecken. Eine Christfeier, in der wir Jesus mit in unser Leben hineinnehmen. Ihm begegnen – wie Melchior. Vielleicht lassen wir uns überraschen. Wie das geht? Da muss jeder für sich einmal schauen. Von draußen auf Bethlehem sehen, sehen, was wichtig ist. Weihnachten anders! Außerhalb des Gewohnten. Ich find das gut. Und dann erinnere ich mich noch an das Wort Jesu: *Wo zwei oder drei versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen* (Matthäus 18,20). Wenn wir also nur zwei oder drei sind, die zusammen sind. So sollen wir dennoch gewiss sein: Jesus ist mitten unter uns. Dass soll uns Wärme ins Herz geben. Christ ist geboren. Das Licht ist in meinem Herzen neu angezündet. Hoffnung für uns alle. Auch für mich. Die Pandemie, sie wird schon überwunden werden. Und wir werden Gemeinde neu entdecken. Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund. Amen.

### Wer mag, singe: (EG 44,1-3 O du fröhliche)

1. O du fröh-liche, o du se-li-ge, Gna-den brin-gen-de  
 Weih-nachts-zeit! Welt ging ver-lo-ren, Christ ist ge-  
 bo-ren: Freu-e, freu-e dich, o Chris-ten-heit!

2. O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, / Gnaden bringende Weihnachtszeit!  
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, o Christenheit!

### **Vater unser**

*Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.*

### **Segen:**

Und so lassen Sie sich nun segnen und gehen mit diesem Segen in das neue Christusjahr:

Christ ist geboren, es segne uns Jesus Christ, der in die Welt gekommen ist.

Es segne uns GOTT, der Vater, der ihm das Leben geschenkt hat.

Und es segne uns der Heilige Geist, der uns nicht trennen wird, sondern uns Gemeinschaft schenkt, auch über Grenzen hinweg.

So bleiben Sie gesegnet in diesem Jahr bis wir uns wiedersehen.  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Nachspiel: Nun komm der Heiden Heiland – J.G. Walther [nur in der Videoverision]*

Ihr Pastor Axel Prüfer

Ich bin für Sie telefonisch erreichbar unter: 038852-23936 oder per Mail:  
[koerchow@elkm.de](mailto:koerchow@elkm.de) Rufen Sie gerne an oder mailen Sie.

# Gesegnete Weihnachten

